Zeitschriften-Rundschau

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **75 (1983)**

Heft 6

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zeitschriften-Rundschau

Otto Böni

Soziale und politische Entwicklungen in Lateinamerika

Die Mai-Nummer des Monatsorgans der österreichischen Sozialisten *«Zukunft»* (Wien) enthält zwei fundierte Beiträge über die Situation in zwei im politischen Brennpunkt stehende Staaten: Nicaragua und Guatemala. Der Autor der ersten Arbeit, Herbert Berger, hat diese mit «Nicaragua libre und die Invasion der CIA-Söldner» überschrieben. Obwohl es möglich ist, dass der Autor in diesem Beitrag etwas zu schwarz-weiss malt, ist sein Bericht erschütternd. Nach seinen Angaben sind die vom CIA zur Verfügung gestellten 19 Millionen Dollars für den Ausbau einer Invasionstruppe in Honduras bereits aufgebraucht und nun durch weitere 11 Millionen aufgestockt worden, und dies obwohl das amerikanische Repräsentantenhaus im Dezember ein Gesetz erlassen hat, das es dem CIA und dem Pentagon untersagt, Aktionen zum Sturz der Junta in Nicaragua zu unternehmen. Die Reagan-Administration versteht die Befreiungskriege in El Salvador und in Guatemala und den Sieg der Sandinisten in Nicaragua nicht als Ausdruck der ungeheuren sozialen Spannungen in diesen Ländern, sondern als eine Bedrohung des legitimen amerikanischen Sicherheitsinteresses. Es kümmert Reagan wenig, dass die Junta in El Salvador in den letzten Jahren mindestens 40 000 Zivilisten ermordete. Den Grund dafür, dass sich die Regierungstruppen in El Salvador nicht durchzusetzen vermögen, sieht Washington in erster Linie in der Existenz eines unabhängigen Nicaraguas. Man ist der Meinung, dass man mit den Guerilleros in El Salvador und Guatemala fertig werde, sobald man Nicaragua vernichtet habe. Nach einer Darstellung der äusseren Bedrohung Nicaraguas gibt der Autor eine Übersicht über die Leistungen dieses Staates, die den Leser sicher beeindrucken werden. Der zweite Beitrag «Guatemala: Repression und Widerstand» wurde nach ausführlichen Gesprächen mit Oppositionspolitikern dieses Landes, die in Wien über die Zustände in ihrer Heimat berichteten, von Leopold Warzecha verfasst. Es wird darin festgehalten, dass rund zwei Prozent der Grundeigentümer über 60 Prozent des landwirtschaftlich nutzbaren Bodens Guatemalas verfügen, dass, obwohl in diesem Land die allgemeine Schulpflicht besteht, immer noch 70 Prozent Analphabeten sind. Der Autor berichtet dann über die Verschärfung der Repression. So wurden nach Schätzungen des Roten Kreuzes seit März 1982 rund 9000 Menschen Opfer von Massakern. Im Schlussteil übt der Autor Kritik an der Haltung des Papstes, der dem nicaraguanischen Pater Ernesto Cardenal bei seinem Besuch die Hand verweigerte, «sie dafür dem guatemaltekischen Diktator Rios Montt, der wenige Tage zuvor sechs katholische Widerstandskämpfer hatte hinrichten lassen, zum Grusse reichte.» Zum Problem «Katholische Kirche und Lateinamerika» findet sich in der April-Nummer der *«Frankfurter Hefte»* ein Grundsatzbeitrag der Mittel- und Südamerika-Spezialistin Regina Bohne. Sie vertritt darin die profilierte Meinung, dass die katholische Kirche den Völkern dort gegen Unterdrückung, Folter und Mord beizustehen hätte. Stattdessen hat sich der Papst in Nicaragua gegen die «Volkskirche» ausgesprochen und weder die Diktatur der Generale noch die amerikanische Subversion zu deren Gunsten eindeutig verurteilt.